

ALEXANDER ARWEILER

ZU TEXT UND ÜBERLIEFERUNG EINER GEKÜRZTEN FASSUNG VON MACROBIUS
SATURNALIA I,12,2–I,15,20

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 131 (2000) 45–57

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ZU TEXT UND ÜBERLIEFERUNG EINER GEKÜRZTEN FASSUNG VON MACROBIUS *SATURNALIA* I,12,2–I,15,20

1870 wurde aus einer Fragmentensammlung der Codex ser. nov. 37 der Wiener Nationalbibliothek (saec. VIII^{ex}, im folgenden **W**) zusammengestellt und später um ein weiteres Doppelblatt ergänzt.¹ Von den insgesamt 8 Blättern enthalten die ersten beiden Teile eines Textes von Gregor von Tours, auf fol. 3r bis 7v finden sich Stücke aus dem 1. Buch der *Saturnalia* des Macrobius (sat. I,12,14–12,35. 13,7–14,2. 14,11–15,14), allerdings in äußerst verstümmelter Form: fol. 3 ist am Rand beschnitten, so daß jeweils am äußeren Rand der zweispaltig beschriebenen Blätter ca. 4–8 Buchstaben verloren sind, fol. 4 ist aus zwei Einzelstreifen zusammengesetzt, von denen meist mehr als die Hälfte der Zeilen fehlt. Am Rand der Streifen 4v sind einzelne abgeschnittene Buchstaben sichtbar, die Endung *orum* bildet die längste Sequenz. Ähnliche Buchstabenreihen sind auf fol. 7 zu erkennen, das nur noch aus der abgeschnittenen inneren Hälfte des Blattes besteht. Nur fol. 5 und 6 bieten einen durchgängigen Text. Offenbar war das erste erhaltene Blatt nicht die erste Seite des ursprünglich kopierten Textes, denn es fehlen *Incipit* oder *titulus* und mit *clausum terrae etiam . . .* (Macr. sat. I,12,14) setzt der Text inmitten eines Satzes ein. Auch am Ende von fol. 6² stammen die letzten erhaltenen Wörter *in carminibus* (Macr. sat. I,15,14) aus der Satzmitte und lassen auf eine Fortführung schließen.

Der ursprüngliche Textumfang läßt sich nun recht deutlich angeben, da bis zum Paragraphen sat. I,12,33 charakteristische Kürzungen und Umformulierungen der Übergänge vorgenommen worden sind, für die nicht nur vier weitere handschriftliche Zeugen existieren, sondern auch mit Beda Venerabilis ein erster Benutzer dieser Version des Macrobiustextes greifbar ist. Vor 703 n. Chr. (dazu s.u.) wurde der Text von Macr. sat. I,12,2 *Archades annum . . .* bis I,15,20 *deae consecraverunt* unter Bearbeitung und Kürzung der Partie 12,2–12,33 kopiert und getrennt vom übrigen Macrobiustext eigenständig überliefert. Der aus dem Wiener Codex und den übrigen Zeugen zu erschließende Text ist also ca. 100 Jahre vor dem Hyparchetypus (Ende 8./Anf. 9. Jahrh.) anzusetzen, auf den nach Willis alle unsere erhaltenen Macrobiushandschriften zurückgehen.³

Den vollständigen Text von sat. I,12,2 bis I,15,20 bieten nur noch zwei der Zeugen:

P = Padua, Biblioteca Antoniana 27, fol. 66r–71v, saec. IXⁱⁿ aut Xⁱⁿ?⁴ P hat eine Sonderstellung, insofern der selbständig überlieferten Kurzfassung noch der Text von sat. I,11,50–I,12,1 aus einem anderen Exemplar vorangestellt worden ist, das nicht zu der hier untersuchten Tradition der Kurzfassung gehörte.

O = Oxford, MS Bodl. 309, saec. XI, fol. 101r–105v. In einer überzeugenden Analyse der Inhalte dieser Handschrift hat Jones⁵ gezeigt, daß es sich um die sorgfältige Abschrift einer Sammlung komputisti-

¹ S. O. Mazal – F. Unterkircher, Katalog der abendländischen Handschriften der österreichischen Nationalbibliothek „Series Nova“ (Neuerwerbungen), Teil 1: Cod. Ser. N. 1–1600, Wien 1965, S. 13f. Die dort gegebene Blattzählung stimmt nicht mit der im Mikروفilm ersichtlichen überein: die beiden Pergamentstreifen, die gemeinsam fol. 4 bilden, werden mit 4 und 5 bezeichnet, so daß die Blattzahl mit 9 statt mit 8 angegeben ist. Die Numerierung auf den Blättern bezeichnet jedoch richtig die auf Vorder- und Rückseite einen fortlaufenden Text bietenden Streifen mit 4r und v.

² Die Reihenfolge der Blätter in Cod. ser. nov. 37 entspricht nicht der ursprünglichen, so daß fol. 7 den Text von fol. 4 weiterführt und fol. 5 und 6 mit sat. I,14,11–15,14 den Text nach fol. 7 bieten (mit einer Lücke von etwas mehr als 2 Druckseiten zwischen 14,2 und 14,11).

³ J. Willis, *De codicibus aliquot manuscriptis Macrobi Saturnalia continentibus*, in: *RhM* 100 (1957), 152–164.

⁴ M. J. Carton, die den Text transkribiert und ohne Kenntnis seiner Zugehörigkeit zu der Tradition der Kurzfassung von *Sat. I* publiziert hat (*Three Unstudied Manuscripts of Macrobius' Saturnalia*, Diss. St. Louis University 1966, S. 160ff.), datiert P auf ca. 820. P. McGurk, *Catalogue of Astrological and Mythological Illuminated Manuscripts of the Latin Middle Ages* (Vol. 4), London 1966, nennt als Entstehungszeit den Beginn des 10. Jahrh. (vgl. Marshall in *Texts & Transmission* 233 n. 4, wo irrtümlich Leiden statt London für McGurks Katalog angegeben ist).

⁵ Charles W. Jones, *The „Lost“ Sirmund Manuscript of Bede's „Computus“*, in: *English Historical Review* 52 (1937),

scher Texte handelt, wie sie aller Wahrscheinlichkeit nach von Beda Venerabilis in der Schule von Jarrow benutzt worden ist⁶.

Die beiden übrigen Handschriften haben in unterschiedlicher Länge nur den Beginn des Textes bewahrt:

G = Genf, Bibliothèque Publique et Universitaire, MS. 50, geschrieben im Kloster St. Martin in Massai (nahe Bourges) wahrscheinlich kurz vor 804⁷. Fol. 163r bis 164v bietet unter Textverlust durch Abriß der Seitenecken oben rechts den Text von sat. I,12,2 bis 12,39, wo nach einem Drittel der Seite (Rest frei) der Kopist mitten im Satz (*conveniret . . .*) abgebrochen hat.

K = Köln Dombibliothek Cod. 83 (II), geschrieben in Köln um 805⁸. Fol. 204r–205v. bietet den Text von sat. I,12,2–I,13,7 und bricht ebenfalls mitten im Satz (*set tenuit = retinuit*) ab, wobei ein „usw.“ (*γ . . . γ . . .*) deutlich zeigt, daß die Vorlage nicht an diesem Punkt endete.

1. Textumfang und Inhalt der Kurzfassung

Im ersten Buch der *Saturnalia* des Macrobius erläutert der Gastgeber Praetextatus seinen Gästen in einem langen Vortrag die Entstehung und Bedeutung des Festes, das den Anlaß für das gesellige Treffen gegeben hat. Auf Anregung des Aurelius Symmachus legt Praetextatus in diesem Zusammenhang ab sat. I,12,2 die Entstehung der Jahres-, Monats- und Tagesberechnungen dar, gibt Auskunft über die Herkunft der Monatsnamen und die verschiedenen Auffassungen von der Einrichtung des Kalenderjahres. Diese systematische Erklärung war es, die im Zuge der Entwicklung der komputistischen Wissenschaften lebhaftes Interesse bei christlichen Gelehrten weckte und zur Aufnahme des Textes in eine Art Anthologie führte, deren Gestalt z.B. in der Handschrift O greifbar ist. Der Macrobiustext wurde hierfür einer Redaktion unterzogen, die die Kürzungen in sat. I,12,2–12,33 vollzog und die Übergänge der neuen Textfassung anpaßte. Bereits in dem mit *incipit* eingeleiteten Titelsatz der vier Textzeugen KOGP⁹ wird das charakteristische Verfahren deutlich, bei Übergängen Wortmaterial aus dem ausgelassenen Text zu verwenden (hier dem ersten Satz von Macr. Sat. I,12,2).

Macr. sat. I,12,2 *Anni certus modus apud solos semper Aegyptios fuit . . . et ut contentus sim referendo paucarum morem regionum*, (hier beginnt der Text der MSS:) *Arcades annum suum . . .*

K : *incipit anni ordo apud aegyptios primus inventus ut refert magrovius theodosius*

O : *incipit anni ordo apud aegyptios primus inventus ut refert macrobius teothisius*

G : *incipit ordo apud aegyptios primus inuncvent ut refert macrobio(?)__ thisius*

P¹⁰ *apud aegyptios primus inventus ut refert macrobius theodosius*

In ähnlicher Weise wurden oft die Übergänge nach Auslassungen von Textteilen umformuliert, wobei sich selten auch Veränderungen der Syntax von Einzelsätzen finden. So direkt zu Beginn der Kurzfassung, wo der erste Satz von sat. I,12,3 durch Auslassung des übergeordneten *non igitur mirum (est)*

204–17. Der Wiederabdruck des Aufsatzes in dems., Bede, the Schools and the *Computus*, ed. by W. M. Stevens, Aldershot/Hampshire 1994 (Variorum Collected Studies Series; CS436) bricht unverständlicherweise auf S. 213 ab.

⁶ Jones (1937) 211.

⁷ Die Datierung hat Jones (1937) 206 aufgrund eines annalistischen Formulars vorgeschlagen, in dem die Spalten für die Jahre 805–864 unausgefüllt geblieben sind.

⁸ Es handelt sich um eine komputistische Sammelhandschrift, die von verschiedenen Schreibern aus verschiedenen Vorlagen (s. Jones [1937] 210) zusammengestellt wurde. Unter den 49 Texteinheiten finden sich neben Texten von Hieronymus, Beda und Isidor anonyme Schriften zur Berechnung des Ostertermins, Kalendarien und Sternbildkataloge sowie Auszüge aus einer lateinischen Fassung von Arats *Phainomena*. Die vollständigste Beschreibung mit Literaturhinweisen findet sich in J. Plotzek – U. Surmann (Hgg.), Die Kölner Dombibliothek. Katalog zur Ausstellung „Glaube und Wissen im Mittelalter“, München (Hirmer) 1998.

⁹ Vermutlich stand auf dem verlorenen Anfangsblatt von W derselbe Titelsatz, wohl auch noch mit der richtigen Namensform *theodosius*, die in der Vorlage von G und O verschrieben wurde (s.u.).

¹⁰ P hat zwar das *incipit* ausgelassen, nimmt aber, um den vollständigen Text zu bewahren, die Doppelung des ursprünglichen Satzes und der Neuformulierung der Kurzfassung in Kauf.

korrekt in eine direkte Aussage gesetzt wurde, deren Syntax nun allerdings in den erhaltenen Zeugen verdorben ist:

P¹¹GKO (sat. I,12,3) *Romani auctore Romulo decem habuisse ordinatum mensibus . . .*

Macr¹² *Non igitur mirum in hac varietate Romanos quoque olim auctore Romulo annum suum decem habuisse mensibus ordinatum*

Diese Veränderung ist bereits in Bedas ca. 703 n. Chr. verfaßtem¹³ Werk *De temporibus* nachzuweisen, das somit noch vor den ausführlichen Zitaten in dem späteren *De temporum ratione* frühester Zeuge für die Existenz der Kurzfassung ist¹⁴. Der Kompilator kürzt die Diskussion über den April um eine der referierten Positionen (sat. I,12,9–11)¹⁵, orientiert sich aber an der 12,9 einleitenden Floskel *alii putant*, um den Beginn von 12,12 ohne Nennung der Autorität des Cingius zu formulieren (*Sed alii dicunt . . .*). Folgerichtig läßt er auch zusammen mit einer für ihn überflüssigen Bemerkung über die *carmina Saliorum* (12,12) wieder den Eigennamen aus ([*Cingio*] *et Varro consentit*). In 12,17 wird wiederum eine den Inhalt berücksichtigende Kürzung vorgenommen, die die Stichwörter des Originalsatzes aufnimmt (MSS *aliter apud tusculanos deus maius vocatur*)¹⁶. In 12,16 und 12,20 werden weitere erläuternde Relativsätze ausgeschieden, unter Umformung der übriggebliebenen Satzglieder (z.B. Synonymen-tausch 12,20 statt *hoc adeptam nomen* steht *dictam*) wird nur noch eine antiquarische Information über die Einrichtung eines Tempels übernommen (12,21) und die gesamte Erläuterung bis 12,29 weggeschnitten (zum Wortlaut s.u. zu P). Von 12,30f. verbleiben nur die Hauptaussagen über den Namen des Monats Juni und bis auf den letzten Satz, der die Herkunft der Bezeichnung *fabariae* für die Kalenden des Juni erläutert, fallen 12,32f. weg. Wir sehen an den Anpassungen der Syntax (z.B. im Übergang 12,12 die Einsetzung eines *non* für das entfallene *imperite quosdam opinari*) einen planvoll arbeitenden Redaktor, dessen Vorgehen bei der Auswahl des Wesentlichen und der Erstellung eines gekürzten, aber zusammenhängenden Textes gut zu den Techniken paßt, die in der antiken und spätantiken Schule in der Übung der *abbreviatio* gelehrt wurden. Der in den *progymnasmata* ausgebildete Bearbeiter hat in erster Linie Verweise auf Autoren und deren Werke sowie, in hohem Maße, mythologische Erläuterungen übergangen. Diese neben den praktischen Interessen des Kompendiums wohl mit spezifisch christlichen Motiven verbundene Redaktion hat allerdings dort die Bezüge auf die Götternamen stehen lassen, wo mit deren Nennung ein historisches Ereignis verknüpft ist (so in 12,21 und 12,31 die Existenz oder Weihung eines Heiligtums).

Im folgenden soll zunächst eine tabellarische Darstellung des Textumfangs, den die einzelnen

¹¹ P scheint eine Harmonisierung durch *habuissent* versucht zu haben, es bleibt aber durch die Auslassung von *annum suum* die wohl vorgefundene Störung.

¹² Im folgenden bezeichne ich mit **Macr** den von Willis in der Teubneriana erstellten Text.

¹³ Vgl. Jones, *Bedae opera de temporibus*, Cambridge (Mass.) 1943, 130.

¹⁴ In dem für seine Schüler zusammengestellten Abriß der Komputistik findet sich ein knapp 15 Druckzeilen umfassendes Kapitel *de mensibus Romanorum* (ed. Jones p. 297), zu dessen Beginn der Verfasser in nur eineinhalb Sätzen noch Stücke aus zwei weiteren Paragraphen der *Saturnalia* kompiliert: Beda, *De temporibus liber*, cap. VI *Romani auctore Romulo decem mensibus annum, diebus vero ccciii agebant. Qui primum mensem genitori suo Marti dicavit.* sat. I,12,38 *Haec fuit a Romulo annua ordinata dimensio, qui, sicut supra iam diximus, annum decem mensium, dierum vero quattuor et trecentorum habendum esse constituit . . .* sat. I,12,5 *Haec fuit Romuli ordinatio, qui primum anni mensem genitori suo Marti dicavit.*

¹⁵ Dasselbe Verfahren können wir schön in der von Beda aus der ihm vorliegenden Kurzfassung noch weiter reduzierten Darstellung beobachten (ed. Jones p. 297): von den zwei Erklärungen für den April referiert er nur noch eine (*ab apertione frugum*), selektiert für die Folgemonate Versatzstücke (*tertium* (sat. I,12,16) *Maiae matri Mercurii* (sat. I,12,19 *Maiam Mercurii matrem*), *quartum Iunoni sacravit*). Durch die Lücken der Kurzfassung wird die Kompilation der Bruchstücke um einiges einsichtiger, denn so ist z.B. *Maiam Mercurii matrem* von *Iunius* (sat. I,12,30) nur noch durch knapp 30 Wörter getrennt (statt durch 2 Druckseiten). Es folgt eine nur inhaltlich an sat. I,12,34f. orientierte Bemerkung über Juli und August, dann wieder ein Passus, der aus Bruchstücken besteht (s. Jones app. crit., sat. I,15,10–12 – versehentlich ist der Satz *scituri quid esset eo mense faciendum* nicht durch Kursivdruck als Zitat gekennzeichnet; nicht genannt im app: 15,17).

¹⁶ Vgl. sat. I,12,17 *Sunt qui hunc mensem ad nostros fastos Tusculanis transisse commemorent, apud quos nunc quoque vocatur deus Maius.*

Zeugen bieten, die Orientierung erleichtern, bevor die Abhängigkeiten der Handschriften geklärt werden. Im Schlußabschnitt gebe ich eine Übersicht über einige der Lesarten, die vorher noch nicht im Rahmen der Argumentation mitgeteilt wurden.

Nicht aufgenommen sind die Auslassungen einzelner Wörter oder Satzteile (z.B. wegen Augensprung, häufig in P). Die zusätzlichen Textverluste in W durch abgeschnittene Blattränder (und in G durch Abriß der oberen Seitenecken) betreffen besonders sat. I, 12,16–12,34, 13,7–13,16 („verl.“ = „verloren“).

Macrob. Sat. I	W	P	G	O	K
12,2 <i>Archades . . .</i> – 12,5 . . . <i>Marti dicavit</i>	verl.	x	x	x	x
12,5 <i>quem mensem . . .</i> – 12,7 <i>exsolverent</i>	verl.	x	x	x	om.
– 12,5 <i>et deinceps pro numero nominabatur</i>	verl.	om.	om.	om.	(om.)
12,8 <i>secundum mensem . . .</i> – <i>genetricem vocemus.</i>	verl.	x	x	x	x
12,9 <i>alii putant . . .</i> – 12,11 <i>amicitiasque componit.</i>	verl.	om.	om.	om.	om.
12,12 <i>Cingius . . . quosdam opinari</i>	verl.	om.	om.	om.	om.
12,12 <i>aprilem mensem . . .</i> – 12,14 <i>mare navigantibus</i>	verl.	x	x	x	x
– 12,12 <i>sed ne in carminibus . . .</i> – 12,13 <i>Cingio</i>	verl.	x	om.	om.	om.
– 12,13 <i>nomen Veneris . . . Graecum fuisse</i>	verl.	x	om.	om.	om.
12,14 <i>clausum, terrae . . .</i> – 12,20 <i>a magnitudine</i>	x	x	x	x	x
– 12,16 <i>de cuius nomine inter auctores lata dissensio est</i>	om.	om.	om.	om.	om.
– 12,16 <i>quos in aede Herculis Musarum posuit</i>	om.	om.	om.	om.	om.
12,20 <i>cui mense Maio res divina celebratur</i>	om.	om.	om.	om.	om.
12,20 <i>sicut et . . . sermonis potentem</i>	om.	om.	om.	om.	om.
12,21 <i>auctor est . . . nomine Bonae Deae</i>	x	x	x	x	x
12,21 <i>et eandem . . .</i> – 12,29 <i>comperimus protulisse</i>	om.	om.	om.	om.	om.
12,30 <i>Iunius Maium . . .</i> – 12,31 <i>voti reus fecerit</i>	x	x	x	x	x
– 12,30 <i>diuque apud . . . fastorum dicit</i>	om.	x	om.	om.	om.
12,31 <i>hanc deam . . .</i> – 12,33 <i>roborentur. nam et</i>	om.	om.	om.	om.	om.
12,33 <i>kalendae Iuniae . . .</i> – 12,35 <i>ob has causas</i>	x	x	x	x	x
12,35 <i>hic mensis huic . . .</i> – 12,39 <i>rationibus conveniret</i>	verl.	x	x (cet. om.)	x	x
12, 39 <i>non numquam usu . . .</i> – 13,7 <i>septimanae erant</i>	verl.	x		x	x
13, 7 <i>similiterque . . . octo retinuit</i>	x	x		x	x (cet. om.)
13,7 <i>dies quasi . . .</i> – 13,18 <i>firmata est</i>	x	x		x	
13,18 <i>nonis tamen . . .</i> – 13,21 <i>columna aerea</i>	verl.	x		x	
13,21 <i>(Pin)ario et Furio . . .</i> – 14,2 <i>status perseveraret</i>	x	x		x	
14,2 <i>ergo C. Caesar . . .</i> – 14,11 <i>sicui fere tertius</i>	verl.	x		x	
14,11 <i>ab idibus . . .</i> – 15,14 <i>Salii in carminibus</i>	x (cet. om.)	x		x	
15,14 <i>canunt et</i> – 15,20 <i>deae consecraverunt</i>		x		x	

Der Nachweis, daß keine der Handschriften in direkter Abhängigkeit zu einer der anderen steht, kann zum Teil bereits anhand der oben angegebenen Textumfänge und der Datierung geführt werden. O scheidet aufgrund der späten Entstehung als Vorlage für die anderen MSS aus, ebenso P, selbst wenn die frühe Datierung auf das 1. Viertel des 9. Jahrhunderts zutrifft. Da außer P keine der Handschriften Anlaß zu der Vermutung gibt, der Schreiber habe mehr als eine Vorlage benutzt¹⁷, sind G und K als

¹⁷ In unserem Zusammenhang ist nicht von Bedeutung, daß ein Korrektor von O vielleicht einen zweiten Text zur Verfügung hatte, der Lesarten der Vorlage von W und K (viell. z. T. auch von P) bot.

Vorlagen für den Text sat. I,12,2 bis 12,39 bzw. I,13,7 von W und O auszuschließen¹⁸. Aus denselben Gründen ist K nicht unter Verwendung des kürzeren Textes von G entstanden¹⁹. Hinsichtlich der Handschriften KWO sollen zunächst folgende Fragen geklärt werden: 1. Ist G eine Teilabschrift von K oder W und 2. ist W Vorlage von O.

K ist äußerst nachlässig abgeschrieben und hat eine Fülle von fehlerhaften Endungen, falschen Auflösungen von Abkürzungen der Vorlage und eine Reihe von Sonderfehlern, die alle in den anderen hier vorgestellten MSS keine Entsprechungen haben. Einige Beispiele²⁰, die K als Vorlage für G (oder einen der anderen Textzeugen) ausschließen, sind:

Individuelle Lücken: 12,3 *quidem* om.; 12,5 *quem mensem . . .* (12,7) *exsolverent* om.; 12,8 *asserunt fuisse* om.; 12,16 *dicit* om.; 12,18 *a maia* om.; 12,34 *cum* om.;

Nicht durch Schreiberkonjekturen heilbare, individuelle Fehler: z.B. 12,8 *martem patrem, venerem genetricem* cet. : *martem et matrem venerem genetricem* K; 12,15 *tamen negat* WGO : *tunc negat* P : *tantum noncupati* K; 12,31 *voti reus* POMacr : *votu reus* G : *volare eos* K; 12,35 *deductae* cet. : *ductae* K; 12,35 *item plebi scitum* OMacr : *item plebisitum* P : *item plebi sictum* G : *iter plebi sinatum* K.

G ist trotz der umfangreichen Textverluste von W und der daraus resultierenden geringen Vergleichsbasis deutlich keine Teilabschrift von W, wie die im nächsten Kapitel nachgewiesene Abhängigkeit von G und O von einer gemeinsamen Vorlage zeigen wird. Der Vollständigkeit halber seien die Stellen genannt, an denen G gegenüber W die richtige Lesart bietet:

12,15 *verrius* G : *ferrius* W; 12,17 *scilicet hac* G (aus *ac*) : *scilicet et* W; 12,35 *auspicia* G : *aspicia* W.

Für den Nachweis der Unabhängigkeit der Oxforder Handschrift O gegenüber W genügen folgende Stellen, an denen O statt der Fehler von W den richtigen Text bewahrt hat:

z.B. 13,16 *perniciosum* O : *pernotiosum* W; 13,17 *casibus* O : *cassibus* W; 13,17 *maximeque* O : *maxime* W; 14,1 *intercalatio omnis omissa* O : *interkalationis omissa* W; 14,1 *per gratiam* O : *propter gratiam* W; 14,2 *inconstantiam* O : *instantiam* W; 14,2 *facillime* O : *facile me* W; 14,14 *interkari die* O : *inter kari die* W.

2. Die Familien β und δ

Da also die untersuchten MSS nicht in direkter Abhängigkeit zueinander stehen, weisen Bindefehler auf verlorene Zwischenstufen hin. Deutlich wird zunächst, daß die Genfer und die Oxforder Handschrift von einer gemeinsamen Vorlage δ abstammen. Da es keine signifikanten Trennfehler zwischen G und O gibt, ist es wahrscheinlich, daß die Vorlage δ, die G 804 n. Chr. in Massai bei Bourges benutzte, und nicht eine weitere Abschrift derselben bei der Erstellung von O im 11. Jahrhundert in Vendôme verwendet wurde²¹.

¹⁸ Die aufgrund der Textlängen angenommene Unabhängigkeit Os von G wird durch folgende Trennfehler gestützt (deren Anführung von Nutzen sein wird, insofern die beiden MSS eine Familie bilden s.u.): 12,5 *quod ab ipso* om. G : *quod ex ipso* O. In 12,6 *mense tam in regia* ist in G erhalten . . . *se regia*, was, sofern keine (unwahrscheinliche) Transposition anzunehmen ist, auf Auslassung von *tam in* schließen läßt, O hat *tam regia* (om. *in*). 12,6 *itur* O : *igitur* G; 12,12 *insigne veneri* O : *insignem veri* G; 12,14 *idem* om. G; 12,3 *qui annus* O (viell. Schreiberemendation) : *qui annos* G; 12,17 *a maia* O : *maia* (a om.) G; 12,30 *detritis* O : *deritis* G; 12,36 *domicianus* O : *dimitianus* G.

¹⁹ Zusätzlich kann man folgende individuelle Lücken von G anführen: 12,13 *a Venere* om.; 12,14 *idem* om.; 12,31 *id est* om. (dagegen K *primis est*). Gegenüber den Sonderfehlern von G bietet K den richtigen Text z.B. in: 12,12 *insignem veri* G : *insigne venire* K (aus *insigne veneri*); 12,14 *conferre* G : *cum fere* K; 12,34 *a quarto* G : *ad quartum* K.

²⁰ Die Sonderlesarten von K sind weiter unten im nächsten Abschnitt aufgeführt.

²¹ Dafür spricht auch die Beobachtung von Jones (1937) 212: „This fact [i.e. daß O zum Zeitpunkt seiner Entstehung längst überholte Texte mit kopiert hat] and the comparative accuracy of the texts in S [hier: O] suggest that the exemplar was

Während P bald mit δ , bald mit WK oder Macr übereinstimmt, bieten WK oft gemeinsam die dem von Willis hergestellten Macrobiustext entsprechenden Lesarten. Da W auch für den Text von sat. I,13,7–15,20 gegenüber P und O oft mit Macr übereinstimmt, darf es als wahrscheinlich gelten, daß dieses MS in den verlorenen Partien von sat. I,12,2–13,7 dort denselben Text wie K bot, wo diese gegen Lesarten von δ mit Macr zusammengeht²². Allerdings bietet K folgende Sonderlesarten, zum Teil deutlich Interpolationen, die weder in δ noch in W zu finden sind:

12,14 *clausum* cett. : *cursum* K; 12,14 *contegantur* Macr : *conteguntur* WP : *contexuntur* δ : *congregantur* K; 12,15 *non tamen negat* δ WMacr : *non tunc negat* P : *non tantum noncupati* K; 12,17 (in einer Formulierung der Kurzfassung, die aus dem Macrobiustext kontaminiert wurde) *aliter apud tusculanos* PO : *ali . . . tusculanos* W : *ali . . . G* : *iunius apud tusculanus* K; 12,19 *probantest* cett. *putantest* K; 12,20 *adfirmant* δ WPMacr : *putabant* K; 12,31 *id est* WMacr : om. δ P : *primis est* K; 12,31 *sacrum* cett. : *sacrificium* K; 12,34 *quod hoc* cett. : *etiamque hoc* K;

W ist gut lesbar und bietet keine Anhaltspunkte für die vielen Fehler, die in K offensichtlich durch Schwierigkeiten mit der Vorlage und ihren Abkürzungen entstanden sind. Hinzu kommen als Indizien für die Unabhängigkeit Ks von W zwei von W integrierte Glossen, die der Schreiber von K angesichts seiner Nachlässigkeit wohl kaum erkannt und ausgeschlossen haben dürfte: 12,14 *id flores* und 12,15 *id cogno(men)*. Schließlich darf auch eine individuelle Umstellung in W (12,14 *dici mensem aprilem merito credendum* W : *mense aperelem dece merito credendus* K) als Trennfehler gewertet werden²³. Damit sind W und K einer Familie β zuzuordnen, wobei nicht sicher ist, ob beide dieselbe Vorlage benutzten und die Varianten der Willkür von K zuzuschreiben sind oder zwischen der Vorlage von W und K eine weitere Zwischenstufe anzunehmen ist, in der die obengenannten Sonderlesarten von K bereits eingedrungen waren. Da besonders dort, wo W als Kontrolle fehlt, diese Lesarten möglicherweise eine verlorenene Textstufe repräsentieren, führe ich auch die übrigen Stellen auf, an denen K gegen Macr und die übrigen MSS steht:

(W ist an diesen Stellen verloren): 12,36 *invaserat* POMacr : *in . . . G* : *advaserit* K; 12,37 *cautio . . . reservavit* Macr : *cavatio . . . reservavit* δ P : *cautioneque . . . reservavimus* K; 12,37 *diri ominis* Macr : *diri hominis* δ P : *diri nominis* K; 12,39 *proveniret* POMacr : *perveniret* K; 12,39 *adduceret* POMacr : *adduxerit* K; 13,1 *ingenio* POMacr : *imperium* K; 13,2 *pari ratione* POMacr : *pare condicioni* K; 13,3 *iusta di(i)s manibus solverent(ur)* POMacr : *iuxta dies municionibus solveantur* K; 13,4 *num(a)e ordinationem* POMacr : *nobilissimae ordinationis* K; 13,4 *hoc solo* POMacr : *hoc secuti* K; 13,5 *putarentur* Macr : *notarentur* OP : *participentur* K; 13,5 *institutus* POMacr : *constitutus* K.

Die unterschiedlichen Lesarten des vor 804 in Zentralfrankreich erhältlichen Exemplars δ und der im letzten Viertel des 8. Jahrhunderts in Salzburg vorhandenen Vorlage β werden an den folgenden Stellen greifbar:

(in der Überschrift: *theodosius* KP : *teothisius*²⁴ δ); 12,2 *tribus mensibus* PKMacr : *tres mensibus* δ ; 12,8 *Romuli asserunt fuisse rationem* Macr : *romuli ratione* (om. *asserunt fuisse*) K : *romuli ordinationem fuisse asserunt* δ : *romuli asserunt fuisse ordinationem* P; 12,13 *consentit* PKMacr : *consensit* δ ; 12,13 *a venere* PKMacr : om. δ ; 12,14 *contegantur* Macr : *conteguntur* WP : *contexuntur* δ :

very early and that the scribe wished to preserve the material for its historic value.“

²² So in 12,21, wo in W nur noch *h. . .* erhalten ist, während K das aus richtigem *huic maiae* Macr verschriebene *uhic maiae* bietet, gegen *hanc maiam* δ P. Ebenso ist zu vermuten, daß W in 12,8 mit K übereinstimmte: 12,8 *ordinationem* δ P : *ratione* (m) KMacr.

²³ Ebenso ist wohl auch die richtigere Namensform 12,15 *varrius* K (aus *Verrius*) gegen *ferrius* W zu deuten.

²⁴ In G ist der erste Teil auf der Kopie kaum leserlich, deutlich jedoch . . . *othisius*. Weitere orthographische Gemeinsamkeiten gegenüber den übrigen Zeugen sind z.B.: 12,3 *trigenarum* δ : *trienarum centum* P : *tricenorum* K; 12,7 *caenas* δ : *cenas* P; 12,8 *marthe* δ : *marte* P : *marti* K.

congregantur K; 12,14 *arbores quoque* βPMacr : *arbores enim* δ; 12,14 *incipiant* Macr : *incipiunt* WP : *insipiant* K : *accipiunt* δ; 12,15 *hoc die postea* Macr : *hodie* (om. *postea*) PK : *hodie postea* W : *huic deae postea* δ; 12,15 *rei causam* βPMacr : *rei causa* δ; 12,16 *fulvius* WMacr : *fulvio* K : *fluvi-
us* δ; 12,18 *huic deae rem divinam* β²⁵PMacr : *rem divinam huic deae* δ; 12,18 *piso* KMacr : *pisso* P : *phiso* δ; 12,21 *aedem* Macr : *eandem* βP : om. δ; 12,21 *dedicatam* Macr : *dictam* β : *tam* P : *dica-
tum* O; 12,30 *vocitatus* Macr : *vocatur* W : *vocatus* K : *vocatus est* PO; 12,31 *adhibentur* βPMacr : *adhibebantur* δ; 12,34 *cum secundum* WPMacr : (cum om.) *secundum* K : *cum secundum secundum* δ; 12,34 *ferente M. Antonio* Macr : *ferente a marco antonio* β : *referentis a marco antonio* δ P; 12,35 *intulerit* WMacr : *intullerit* K : *contulerit* δ P; 12,35 *redacta sit* βPMacr : *redacta est* δ; 12,35 *rogante* PKMacr : *regente* δ.

Die β-Tradition stimmt öfter mit Macr überein und Bedas Zitate in *De temporum ratione* zeigen, daß sein Text in den identifizierbaren Fällen nicht die Sonderlesarten von δ hatte²⁶. Eine Teilung der Überlieferung in β und δ vor Beda anzusetzen fehlen jegliche Anhaltspunkte²⁷ und soweit wir sehen sind dort, wo alle Zeugen zur Rekonstruktion von β und δ zur Verfügung stehen, alle Sonderlesarten von δ als irrtümliche oder bewußte Abweichungen von β erklärbar. Daher können wir δ als Abkömmling von β identifizieren. Da G den Text, der ihm als ganzes vorlag, nur bis sat. I, 12,39 *neque lunae rationibus conveniret* . . . kopiert hat, steht für sat. I,12,39–15,20 nur der Text von O für mögliche Lesarten von δ zur Verfügung. Weiteren Aufschluß hinsichtlich des Überlieferungsweges der Kurzfassung wird uns zunächst die Einordnung von P geben.

4. Die Handschrift P und die Tradition von γ

In P sind dem Text der Kurzfassung die zwei voranstehenden Paragraphen sat. I,11,50 und I,12,1 hinzugesetzt. Dadurch erhält die Kurzfassung ihren Zusammenhang aus dem Originaltext, in dem die beiden Paragraphen den Übergang von der ersten Erörterung des Praetaextatus über die Saturnalien zu der zweiten über die Jahres- und Monateinteilungen markieren. Zu Beginn des Textes steht eine Überleitungsfloskel (*Deinde idem post plura infert*), die ein weiteres Indiz dafür ist, daß P oder seine Vorlage (s.u.) die vorgefundene Kurzfassung anhand eines ihm zur Verfügung stehenden Macrobiustextes in ihren ursprünglichen Kontext einordnen und ihre Herkunft verdeutlichen wollte. Daher trägt auch dieser Zeuge der Kurzfassung als einziger den Titel des Gesamtwerkes²⁸.

Das kurze Textstück aus der zweiten Vorlage läßt keine Schlüsse über deren Verhältnis zu anderen Macrobiuszeugen zu. Interessant ist die Interpolation des Namens *Epidacus* in 12,1, der zwar als zitierter Autor in 11,47 auftaucht, offenbar vom Schreiber hier aber als Teilnehmer der Diskussion mißverstanden und als Subjekt statt des gemeinten Praetextatus hinzugesetzt wurde (*facere vellet finem loquendi*). In den wenigen Zeilen sind die Abweichungen von Macr bereits ziemlich zahlreich:

11,50 *septem occupat dies* Macr. : *per vii dies occupatos* P; *quos tamen* Macr. : *tantum* P; *kalendas* Macr. : *calendarum* P; C. om. P; 12,1 *finem loquendi* Macr. : *loquendi finem* P; *edissertare* Macr. :

²⁵ K hat *de* statt *deae*, W hat Textverlust, aber die Wortfolge beginnt mit *hu.* . . , darauf folgt *rem divinam*.

²⁶ Z.B. (ich zitiere mit Seiten- und Zeilenzahl der Ausgabe von Jones 1943): Beda *De temp. rat.* (p. 206,17) *arbores quoque*, (p. 206,18) *incipiant*, (p. 206,29) *ferente*.

²⁷ An einer entscheidenden Stelle fehlt leider das Zeugnis von W: K hat als einzige Handschrift einen langen Absatz von 12,5 *quem mensem* . . . bis 12,7 *operis exsolverent* ausgelassen und beginnt wieder mit 12,8 *Secundum mensem* . . . Die Lücke bereits in β wäre der Trennfehler, der eine weitere Stufe anzunehmen nötig machen würde. Allerdings ist neben der möglicherweise existierenden Zwischenstufe zwischen K und β nicht nur ein absichtliches Weglassen durch K (Platzmangel?), sondern auch ein Versehen des nachlässigen Schreibers denkbar: die ausgefallenen ca. 16 Druckzeilen umfassen etwa eine Spalte in einer 2-spaltig geschriebenen Seite (z.B. in W fol. 3r), so daß über das Signalwort *mensem* K an den Anfang der falschen Spalte geraten wäre und diese kopiert hätte.

²⁸ *MACROBII AMBROSII THEODOSII UNIUS CONSULIS ET INLUSTRIS AD EUSTATHIUM FILIUM SUUM SATURNALIORUM LIBER INCIPIT.*

reddissertare P; *certioribus* Macr. : *certioris* P; *ad quod descendum* om. P; *ipse mihi* Macr. : *ipsem* P; *videris* Macr. : *videaris* P; *audientum* Macr. : *audiendum* P; *ductu* Macr. : *dictu* P; 12,2 *semper Aegyptios* Macr. : *aegyptios semper* P; *aliarum gentium* om. P; *nutabat* Macr. : *notabat* P; *et ut* Macr. : *et huic* P; *morem* Macr. : *de more* P.

Im folgenden teilt P die Auslassungen und umformulierten Übergänge in sat. I,12,2–12,33 mit den anderen Zeugen der Kurzfassung, bietet jedoch an zwei signifikanten Stellen einen vollständigeren Text: In 12,12 hat P als einziger Zeuge (om. δK) nicht nur ca. 4 Druckzeilen des Macrobiustextes bewahrt, sondern stimmt auch in *et ideo* (gegen *ob hanc causam*) und *etiam* mit Macr gegen den zu erschließenden Kurzfassungstext überein.

sat. I,12,12f. PMacr: *sed ne in carminibus quidem Saliorum Veneris ulla ut (iam P) ceterorum caelestium laus celebretur. Cingio (cinnio P) etiam Varro consentit, adfirmans nomen Veneris ne sub regibus quidem apud Romanos vel Latinum vel Graecum fuisse et ideo non potuisse mensem a Venere nominari (nomine nominari P).*

δK: *sed . . . Cingio om. et varro consensit (consentit K) adfirmans ob hanc causam mensem non potuisse (non potuisse mensem K) a venere (om. δ) nominari.*

Auch in 12,30 bewahrt nur P einen Teilsatz aus Macr, hat andererseits aber auch hier Lesarten, die durch die Umarbeitung der Stelle bei der Erstellung der Kurzfassung entstanden sind:

sat. I,12,30 Macr *quod Iunonius apud Latinos ante vocitatus, diuque apud Aricinos Praenestinosque hac appellatione in fastos relatus sit, adeo ut, sicut Nisus in commentariis fastorum dicit, apud maiores quoque nostros haec appellatio mensis diu manserit . . .*

P *quod Iunonius apud Latinos antea vocatus est diuque (apud om.) aricinos prenestinosque hac appellatione in fastis relatus sit, adeo ut sicut nisus in commentariis fastorum dicit, et haec appellatio mensis diu apud maiores (quoque nostros om.) permansit . . .*

βδ *quod (quia K) iunonius apud Latinos antea vocatus est (vocatur W est om. K) et haec appellatio mensis (mensi WG mense K) apud maiores (quoque nostros om.) diu permansit.*

Deutlich ist in die neuerstellte Syntax der Kurzfassung (*vocatus est et*)²⁹ der nun störende, ursprüngliche Teilsatz eingefügt worden. Die beiden Teilstücke in sat. I,12,12f. und 12,30 stammen also nicht aus der Tradition der Kurzfassung, sondern aus einem unabhängigen Macrobiustext, aller Wahrscheinlichkeit nach aus demselben Codex, aus dem zu Beginn von P die Paragraphen sat. I,11,50 und 12,1 genommen sind.

Der Text der Kurzfassung von P ist zum Teil vollständiger als der von δ oder stimmt mit WK überein, z.B.

12,6 *ad Annam Perennam* Macr : *annum et per annum* P : om. δ; 12,14 *contegantur* Macr : *conteguntur* WP : *contexuntur* δ : *congregantur* K; 12,14 *arbores quoque* βPMacr : *arbores enim* δ; 12,14 *incipiant* Macr : *incipiunt* WP : *insipiant* K : *accipiunt* δ; 12,15 *hoc die postea* Macr : *hodie (om. postea)* PK : *hodie postea* W : *huic deae postea* δ; 12,21 *aedem* Macr : om. δ : *eandem* βP.

teilt aber andererseits die meisten Fehler und Sonderlesarten von δ, z.B.

12,5 *dicavit* KMacr : *dedicavit* Pδ; 12,37 *cautio* Macr : *cautioneque* K : *cavitio* δ P; 12,37 *diri ominis* Macr : *diri hominis* δ P : *diri nominis* K; 12,8 *rationem* Macr : *ratione* K : *ordinationem* δP; 12,8 *et hi* Macr : *et hui* K : *ut hi* δP; 12,34 *ferente* Macr : *ferente a* β : *referentis a* δP; 12,35 *intulerit* WMacr : *intullerit* K : *contulerit* δ P.

Aus diesen Beobachtungen ergibt sich, daß P als Zeuge einer verlorenen Zwischenstufe γ der Kurzfassung

²⁹ Für die bereits Beda *De temp. rat.* Kap. XII (ed. Jones p. 206,25) als Zeuge zur Verfügung steht: . . . *ante vocatus est et haec appellatio mensis apud maiores diu permansit . . .*

sung³⁰ anzusehen ist, die mit einem nicht der hier vorgestellten Tradition zugehörigen Macrobiustext kontaminiert wurde. Übereinstimmungen von O und P gegen W und Macr, die auf Lesarten von γ schließen lassen, sind in erster Linie in der Orthographie und fehlerhaften Auflösung von Kürzungszeichen festzumachen. Z.B.:

13,5 *putarentur* Macr. : *participentur* K : *notarentur* OP; 13,15 *nam illi* WMacr. : *nam et illi* PO; 14,12 *sed nec* WMacr. : *sibi sed nec et* O : *sibi sed* P; 15,1 *nihil* WMacr. : *nichil* PO; 15,3 *fastos* WMacr. : *festos* PO; 15,4 *deque* WMacr. : *denique* PO; 15,9 *patribus* WMacr. : *parentibus* PO; 15,9 *fasti* Macr. : *fausti* W : *festi* PO; 15,9 *visamque* WMacr. : *vissum quam* P : *visum* O.

O hat an einigen Stellen in den Text eingegriffen und eigene Lesarten interpoliert, wie z.B. bei der Demonstration seiner Gelehrsamkeit in 15,14 *Lucetium* WPMacr. : *lucretium* O. Die Verbformen in 15,14 (*accipiamus* Macr. : *accipimus* W : *apiamus* P : *vocamus* O) bestätigen unsere Annahmen über den Überlieferungsweg, da das von O interpolierte *vocamus* die Verschreibung der Vorlage ersetzen sollte, deren Vorhandensein in (durch *apiamus* in P belegt wird. Ähnlich ist auch der Befund in 14,15 *secundum* WMacr. : *sicut* P : *pro* O zu deuten, wo die falsche Auflösung einer Abkürzung schon in P greifbar ist. In 15,16 (*quod eo die* Macr. : *quod eadem* P : om. O) scheint O die unverständliche Verschreibung, die schon in der Vorlage von P gestanden zu haben scheint, auszulassen. Der zweite Macrobiuszeuge, den P zur Verfügung hatte, scheint nur in geringem Maße auf einzelne Lesarten eingewirkt zu haben, da zum einen die Mehrzahl der Lücken der Kurzfassung nicht vervollständigt sind, zum anderen sich viele der Sonderlesarten durch die anderen Zeugen auf β oder γ zurückführen lassen. Nur an wenigen Stellen finden sich Anhaltspunkte dafür, daß P Fehler nicht aufweist, deren Existenz bereits in β wir aufgrund des Zeugnisses von W annehmen können :

14,1 *proveniebat* PMacr. : *perveniebat* WO; 15,9 *provincia* ?PMacr. : *providentia* WO; 15,12 *sciturosque* PMacr. : *sciatiurosque* W : *sciscitatueros* O; 15,14 *Salii* PMacr. : *alii* WO.

Es ist wahrscheinlich, daß bereits die Vorlage von P die Ergänzungen des Textes vorgenommen hatte, da die zahlreichen Abschreibefehler³¹ und falsch aufgelösten Abkürzungen³² von P nicht auf einen „mitdenkenden“ Schreiber schließen lassen, der den zweiten Macrobiustext zur Vervollständigung seiner Kurzfassung herangezogen hätte. Daß die Vorlage von P glossiert war, zeigen die in den Text eingefügten Bemerkungen 13,17 *abhinc dicitur de idibus et nonis* und vor dem Eigennamen Lepidiano *innotum*.

³⁰ Zudem sind einige Stellen aussagekräftig, wo P und O gegen G die richtige Lesart bewahrt haben, weil sie offenbar in γ noch zu finden war: z.B. 12,5 *quod ab ipso* Macr. : *quia ex ipso* PO : om. G; 12,6 *itur* PO : *igitur* G; 12,18 *a maia* POMacr. : *a mai* W : *a* om. G : *a maia* om. K.

³¹ Die Fehler sind in den Anmerkungen des Transkripts von Carton dokumentiert. Ich gebe einige Beispiele für individuelle Lücken von P: 12,16 *nam Fulvius Nobilior in*; 12,34 *ordinationem martio*; 12,35 *hoc mense . . . finisque* (Augensprung *hoc mense*); 13,3 *ac prospicientem*; 13,5 *numero*; 13,12 *alternisque . . . vicenos* (Augensprung *alternis*; in W sind die Zeilen verloren, der Platz zwischen *exempl. . .* und *vicenosq* entspricht jedoch dem für den von P ausgelassenen Text notwendigen); 13,16 *quo hoc* etc. Gegenüber den anderen MSS bietet P sehr viele H-Aspirationen (z.B. 13,19 *habundare*; 14,2 *hordine*; 14,5 *et Ateius* Macr. : *hetheris* P : *ettaius* O; 14,12 *adiectis* cett. : *hacictis* P etc.), eine Reihe von Verschreibungen entstand durch die Verwendung eines offenen *a* in der Vorlage (z.B. 13,8 *interkalurem, instituerant*; 13,9 *composuerant*; 13,10 *maluerant*; teilweise auch in O zu finden, z.B. 13,19 *retulerant* statt *-unt*).

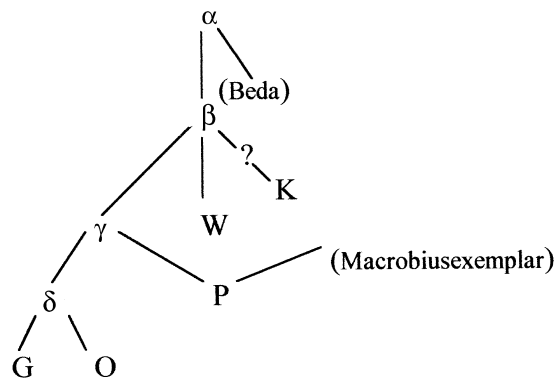
³² In höherem Maße als die anderen MSS bietet P Beispiele für die falsche Auflösung von Kompendien und Suspensionen, wovon besonders Partikel und Binnensilben betroffen sind. Oftmals rät der Schreiber und setzt ein korrektes lateinisches Wort in den falschen Zusammenhang (z.B. 13,9 *quomodo* statt *quoniam*; 13,12 *vicenos quam* (statt *-que*); 13,12 *octo vero* (statt *octavo*); 13,12 *animo* (statt *anno*); 13,18 *celebri* OMacr. : *celebrari* P; 13,18 *cause* (statt *cavisse*); 13,20 *referant* (statt *refertur*); 13,20 *Antias* OMacr. : *ambitias* P; 13,21 *dicitur* (statt *dicit*); 14,1 *imminui* Macr. : *inminutio* P; 14,2 *et ordo* cett. : *ergo* P; 14,4 *peragit dum* OMacr. : *pagitum* P (*pagidum* corr.); 14,5 *quam* P (statt *quia*); 14,7 *quam* (statt *quod*); 14,8 *quintas* P (statt *quintanas*); 15,2 *quasdam* cett. : *quartum* P; 15,4 *nebis* P (statt *ne nobis*); 15,6 *ex erciis* (statt *ex certis causis* cett.); 15,9 *invitis* cett. : *invitatis* P; 15,10 *dictio* statt *dicto* und *repetitio* statt *repetito*).

5. Die irische Vorlage und der Überlieferungsweg der Kurzfassung

Für die Annahme, daß die erschlossene Vorlage β mit dem Archetypus der Kurzfassung nicht identisch ist, sprechen nicht nur einige Fehler, die nicht gut dem offenbar gebildeten Kompilator zugesprochen werden können (z.B. 12,2 *Acarmanes* Macr : *carnenses* PGKO; 12,18 *Vulcani* Macr : *ulcani* WPGKO; 12,21 *aedem* Macr : *eandem* WPK : om. GO; 12,34 *nihilo minus* Macr : *nihil hominus* PGKO). Auch im Hinblick auf die Entstehungsorte der Handschriften verleiht es unserem Überlieferungsmodell zusätzliche Plausibilität, wenn wir eine gemeinsame irische Vorlage α für Bedas Exemplar und das auf den Kontinent gewanderte Exemplar β annehmen.

Wir wissen, daß Abschriften der *Saturnalia* des Macrobius in Irland existierten, offenbar jedoch nicht in Bedas Bibliothek in Northumbrien. Daß die Bearbeitung der Kurzfassung in direktem Zusammenhang mit den komputistischen Diskussionen im Irland des 7. Jahrhunderts steht, kann aufgrund der Darlegungen von Jones als sicher gelten. Nun hat man bereits vermutet, daß W die Abschrift eines Exemplars ist, das Virgilius von Salzburg (gest. 784) mit anderen eigenen Büchern aus Irland, vielleicht Iona oder Aghaboe, mitbrachte³³. Bevor Virgilius nach Salzburg kam, war er bis ca. 745/46 an der fränkischen Kurpfalz Quierzy in Nordfrankreich tätig. Diese Verbindung läßt im Hinblick auf den französischen Zweig der Überlieferung die Vermutung zu, daß während seines Aufenthaltes dort die Abschrift γ entstand, die dann von P und δ benutzt wurde. Über Hildebold von Köln, Erzbischof daselbst (vor 787–818), zugleich Abt des Klosters Mondsee bei Salzburg (seit 803) und energischer Förderer der Dombibliothek können wir mit einiger Wahrscheinlichkeit den Weg des Textes weiter nach Köln zu unserer Handschrift K verfolgen. Hildebold hatte bereits vor Antritt seines Amtes in Mondsee am Hof Karls des Großen engen Kontakt mit Erzbischof Arn von Salzburg (798–821) und der rege Austausch von Büchern zwischen den Bistümern wir noch heute durch die in der Dombibliothek erhaltenen Salzburger Codices belegt³⁴. Auf diesem Weg wird nun von Salzburg aus entweder β selbst oder, was wohl naheliegender erscheint, die verlorene Zwischenstufe (?) nach Köln gelangt sein und ist dort um 804/05 von K kopiert worden.

Die dargelegten Traditionslinien lassen sich in Form eines Stemmas wie folgt skizzieren:



Damit können wir besonders für den Text von sat. I,13,7–15,20, wo nur noch PO und teilweise W Zeugnis für die Kurzfassungstradition geben können, einen Anhaltspunkt für die Bewertung der Lesarten gewinnen. Stimmt P mit W gegen O überein, können die Lesarten von O als Fehler von δ oder Sonderfehler von O ausgeschlossen werden. Gemeinsamkeiten von PO gegen W weisen auf Lesarten von γ hin, das wie W Abschrift von β ist. Fehlt W, ist das gemeinsame Zeugnis von PO damit einziger möglicher Zeuge für den Text von β . Im folgenden habe ich die verschiedenen Gruppen zusammengestellt. Da die erschlossenen Vorlagen aufgrund der vielen Verluste in den Handschriften und der großen

³³ Mazal–Unterkircher (s. Anm. 1) S. 13.

³⁴ Z.B. Dom Hs 35, 75 und 172, s. dazu A. von Euw und A. Arweiler in: Plotzek–Surmann (o. Anm. 8) S. 81, 92ff., 100.

Fehlermengen besonders von K und P nur lückenhaft zu dokumentieren sind, habe ich auch eine Reihe von Lesarten aufgeführt, die nach den dargestellten Abhängigkeiten nur mit geringer Wahrscheinlichkeit erwägenswerte Varianten darstellen.

Schließlich seien noch einige Hinweise auf die Sekundärüberlieferung der Kurzfassung angefügt, aus der, soweit ich sehe, allerdings keine Hinweise auf die jeweils verwendeten Exemplare zu entnehmen sind. Benutzt wurde sie zum Beispiel in den fälschlich *Bridferti Ramesiensis* genannten *Glossae* zu Bedas *De temporum ratione*, die Jones als Abschrift einer Kommentierung aus der Schule von Auxerre in der Zeit von Heiric und Remigius identifiziert hat³⁵. Dort findet sich (P.L. XC 350C) ein Zitat, das nicht nur den Textbeginn der Kurzfassung bietet, den Beda selbst nicht angeführt hatte, sondern darüber hinaus auch den Namen Macrobius nennt:

Haec igitur disputatio iam superius est scripta, cuius initium est: Romani vero auctore Romulo decem mensium habuisse annum comprobantur, qui annus, sicut Macrobius ostendit, incipiebat a mense Martio, et conficiebatur diebus ccciv.

Während Beda nur von der *disputatio Chori et Praetextati* spricht (temp. rat. ed. Jones p. 206,2), weist die Nennung des Autors darauf hin, daß den Verfassern der *Glossae* ein Exemplar mit dem oben beschriebenen *incipit* bekannt war. Nicht unmöglich scheint die Annahme, daß das in den MSS fehlende *comprobantur*, das die Syntax vervollständigt, in der Vorlage gestanden hat und bereits in β ausgefallen war. Es wäre der einzige Verstoß gegen die Syntax, den sich der Bearbeiter bei der Umformung seiner Übergänge hätte zuschulde kommen lassen.

Darüber hinaus wurden zwei immer gemeinsam überlieferte, wohl vor 718 in Irland entstandene Werke (*De computo dialogus* und *De divisionibus temporum*, PL XC 647–664) von einem Redaktor (Anf. des 9. Jahrhunderts?) mithilfe von Material der Kurzfassung überarbeitet und ergänzt³⁶. Soweit ich sehe, bietet der Text allerdings keinen Hinweis für die Einordnung der benutzten Handschrift. Dies gilt auch für ein weiteres Werk, in dem unser Text wohl im Umkreis Abbos und der Schule von Fleury verarbeitet wurde (P.L. XC 727D–820, vgl. Jones [1994] 73).

6. Anhang

Ich notiere für den Text bis sat. I,13,7 (Ende von K) als wahrscheinliche Lesarten der Vorlage " die Übereinstimmung aller fünf Zeugen (bzw. aller vier, wenn W oder G an diesen Stellen verloren sind), für den Text von sat. I,13,7–15,20 die Übereinstimmung aller drei erhaltenen MSS (WPO).

Sat. I,12,2–13,7: 12,2 *Acarananes* Macr. : *carnenses* PGKO; 12,3 *mensibus ordinatum* Macr. : *ordinatum mensibus* PGKO; 12,3 *qui hodieque* Macr. : *qui (h)odie* PGKO; 12,8 *orta venus* Macr. : *venus orta* PGKO; 12,8 *anni principia* Macr. : *anni (annum K) principium* PGKO; 12,8 *a quibus esset . . . origo* Macr. : *a quibus . . . origo est* PGKO; 12,8 *cum hodieque* Macr. : *cum (h)odie* PGKO; 12,12 *antiquos a Venere* Macr. : *a venere antiquos* PGKO; 12,14 *nivibus* Macr. : *nubibus* WPGKO; 12,15 *Veneri sacrum* Macr. : *veneris sacrum* WPGKO; 12,16 *Romulus tertium* Macr. : *tertium romulus* WPGKO; 12,16 *in maiores iunioresque* Macr. : *in (ad K) maiores minoresque* WPKO; 12,30 *dictus sit* Macr. : *dictus est* PGKO; 12,31 *fecit* Macr. : *fecerit* WPGKO; 12,31 *vulgo* Macr. : *a vulgo* PGKO; 12,34 *marco* Macr. : *a marco* WPGKO; 12,35 *honor Augusti daretur* Macr. : *augusti daretur honori* WPGKO; 12,35 *subieci* Macr. : *subieciam* WPGKO; 12,35 *appelletur* Macr. : *appellaretur* PGKO; 12,35 *factum* Macr. : *factum est* PGKO; 12,38 *supra iam* Macr. : *iam supra* PGKO.

Sat. I,13,7–15,20: 13,9 *appareret* Macr. *apparet* O : . . . *pparet* W; 13,9 *stata ratione* Macr. : *statuta ratione* WPO; 13,9 *commenti* Macr. : *commendati* P : . . . *entati* W : *commentati* O; 13,9 *tricennum*

³⁵ C. W. Jones, *The Byrhtferth Glosses*, in: *Medium Aevum* VII, Oxford 1938, 81–97 und ders., *Bedae Pseudepigrapha*, Ithaca/New York 1937, 21–38 (beides auch in Jones 1994), der Hinweis auf unsere Kurzfassung auf S. 75

³⁶ Jones (1994) 48–51.

Macr. : *trigenorum* W³⁷PO; 13,10 *appellitabant* Macr. : *apellabant* O : *apellant* P : *appella* . . . W; 13,11 *diem unum* Macr. : *dies unus* PO : . . . *unus* W; 13,12 *superfundendos* Macr. : *superfl* . . . W : *superfluendos* P : *superflu os* O³⁸; 13,12 *super* Macr. : *supra* WPO; 13,13 *Graecorum numerum* Macr. : *Graecum numerum* PO; 13,14 *scripsit* Macr. : *conscripsit* POW³⁹; 13,21 *mensis* Macr. : *mendo* W : *mensio* P : *m(en)tio* O; 13,21 *relata sint* Macr. : *relata sunt* WPO; 14,1 *et* Macr. : *ut* WPO; 14,2 *statae* Macr. : *statutae* WPO; 14,2 *invento* Macr. : *inventus* WPO; 14,12 *dies fastos* Macr. : *dies festos* WPO; 14,12 *actionibus* Macr. : *auctionibus* WPO; 14,13 *confit* Macr. : *confecit* W : *conficitur* P : *conficit(ur)* ?O (vgl. 15,1 *confit* Macr. : *constat* W : *conficitur* P : *consistit* O); 15,1 *Horus* Macr. : *corus* PO : *chorus* W; 15,1 *tricennum* Macr. : *trigenarum* WO : *trogenarum* P; 15,2 *accedit* Macr. : *accidit* WPO; 15,3 *civem* Macr. : *quemquam* PO : *quem* W; 15,6 *casus* Macr. : *cassus* WPO; 15,8 *stata sacra* Macr. : *statuta sacra* PO : *statua sacra* W; 15,9 *a Gn. Flavio scriba* Macr. : *agusti flavio scriba* W : *augusti flabio scriba* P : *augusti fabio scriba* O; 15,12 *calando* Macr. : *kalendo* WO : *kallendo* P.

An folgenden Stellen aus Sat. I,13,7 bis I,15,20 geht W gegen PO (also wahrscheinliche Lesarten von γ) und Macr, man müßte also, um diese Varianten als Zeugnis von β zu werten, eine unabhängige Verschreibung auch im Hyparchetypus der von Willis benutzten Macrobiuszeugen annehmen.

13,15 *diem* transp. aut *eius* om.; 13,15 *iam* om.; 13,16 *autem* om. W; 14,2 (*Gaius Caesar*) *cassius* add. W; 14,11 *diceretur* POMacr. : *duceretur* W; 14,12 *notavit* POMacr. : *mutavit* W; 14,13 *ad limam* OMacr. : *ad lunam* P : *ad ultimum* W; 14,15 *quinto quoque incipiente anno intercalari iussit* Macr. : (kaum lesbar) *quinto quoque ??roque pubice annibus ??om calari iussit* W; 15,1 *antequam* POMacr. : *ante* W; 15,1 *consentit* POMacr. : *consensit* W; 15,1 *augustum atque* POMacr. : *agustum et* W; 15,1 *adnectentes* POMacr. : *adnectantes* W; 15,1 *qui ex* POMacr. : *quia ex* W; 15,3 *nundinas quoque* POMacr. : *nundinasque* W; 15,6 *addixit* POMacr. : *indixit* W; 15,6 *sic* PMacr. : *sic(ut?)* O : *sicque* W; 15,7 *dies* om. W; 15,9 *fasti* Macr. : *festi* PO : *fausti* W; 15,11 *ex his* POMacr. : *et his* W; 15,12 *superesset* POMacr. : *superessent* W.

An folgenden Stellen, an denen W verloren ist, stimmen PO überein:

13,9 *circulum* add. PO; 13,12 *intercalantes* Macr. : *interkalentes* PO; 13,13 *intercalandos* Macr. : *interkalendas* P : *inter kalendas* O; 13,18 *dicuntur (ut nonae)* add. PO; 13,19 *fastis* Macr. : *festis* PO; 13,19 *Terminaliorum* Macr. : *terminalium* PO; 13,21 *M' Acilium consulem* Macr. : *martium consulem* PO; 13,21 *bello Aetolico* Macr. : *bello iralico* P : *bello italico* O; 14,3 *dirigere* Macr. : *deregere* PO; 14,4 *zodiaci* Macr. : *zodiaci circuli* PO; 14,4 *digressus* Macr. : *egressus* PO; 14,5 *an* Macr. : *ante* P : *an(te)* O; 14,5 *arator an terminum* Macr. : *oratorum an(te) terminum* P : *oratorum an terminum* O; 14,5 *circum* Macr. : *circa* PO; 14,8 *in undevicesimum revertuntur* Macr. : *a xviii diem revertuntur* P : *ad xviii revertuntur diem* O; 14,8 *stato erat die* Macr. : *statuta erat die* PO; 14,9 *septembres* Macr. : *septembrias* PO; 14,10 *diem (revertentes)* add. PO; 14,15 *incipiente anno* Macr. : *anno incipiente* PO; 15,15 *medio* Macr. : *in medio* PO; 15,16 *demonstret* Macr. : *demonstrat* PO; 15,16 *iduli* Macr. : *idoli* PO; 15,17 *nobis . . . nominis vero* Macr. : *nobis vero . . . nominis* PO; 15,17 *propior* Macr. : *proprior* PO; 15,18 *patriis* Macr. : *patres* PO; 15,18 *martio ad* Macr. : *martii usque ad* P : *martio usque ad* O; 15,18 *supplicant* Macr. : *supplicabant* PO; 15,19 *immolat* Macr. : *immolabat* PO; 15,19 *huic* Macr. : *et huic* PO; 15,20 *aerem meat* Macr. : *aerem eat* PO; 15,20 *nuncuparunt* Macr. : *nuncupaverunt* PO; 15,20 *arbitra* Macr. : *arbitrata* PO.

Da, wenn auch, wie oben dargelegt, mit geringer Wahrscheinlichkeit, P vielleicht Lesarten des verlorenen Macrobiuszeugen aufgenommen hat, notiere ich noch einige Stellen, an denen P eigene Varianten bietet:

³⁷ *trige. . . um*

³⁸ Soweit auf der Kopie erkennbar, scheint hier keine Rasur vorzuliegen, sondern eine absichtlich gelassene Lücke.

³⁹ W schreibt *conscripsit*.

12,7 *principio* δMacr. : *per principia* P; 12,12 *omnino* add. P; 12,15 *praetereundum est* WδMacr. : *praetereundam esse censeo* P (K zeigt vielleicht Spuren dieser Lesart mit *praetereundum esse*); 13,10 *operosum erat* Macr. : *erat operosum* P; 13,10 (*multiplicare*) *et* om.; 13,10 *et* (*inserere*) add.; 13,11 (*additum*) *esse* add.; 13,12 *octo affluebant* OMacr. : *affluebant octo* P (in W ist *octo* verl.); 13,12 *vertentis* OMacr. : *ver. . . W : convertentis* P; 13,12 (*Graecum*) *numerum* add. P; 13,13 *hoc quoque* WOMacr. : *hoc ergo* P; 13,13 *tertio quoque* OMacr. : *tertio autem* P (W verl.); 13,13 *dispensabant dies* transp. P post *ita*; 13,15 *una re a cett. : iunare* P; 13,15 *confecto ultimo cett. : ultimo confecto* P; 13,15 *scilicet iam* Macr. : *iam scilicet* P : *iam* om. W : *scilicet* corr. *iam* O; 13,16 *putabatur cett. : mutabatur* P; 13,16 *averteretur* OMacr. : *aventaretur* W : *reverteretur* P; 13,17 *additus* (statt *addictus*); 13,21 *quingentesimo sexagesimo secundo* OMacr. : *dlxvi* P; 13,21 *in columna aerea* OMacr. : *in columnam auream* P; 14,6 *unum* OMacr. : *annuum* P; 14,6 *mensis intercalabatur* OMacr. : *interkallebatur mensis* P; 14,8 *habent nonas* OMacr. : *nonas habent* P; 14,10 *hi* OMacr. : *in* P; 14,10 *reditum* OMacr. : *rectium* P; 14,11 *fere* OMacr. : *feriae* P; 14,11 *xvii sextum decimum cett. : xiii* P; 14,11 *sunt cett. : inter* P; 14,12 *actionibus libertatem* Macr. : *auctionibus libertatem* WO : *libertatem auctionibus* P; 14,12 *nefastum cett. : nec festum* P; 14,13 *emendatione* WOMacr. : *imitatione* P; 14,14 transp. *annis post dies* P; 15,1 transp. *adnectentes post intercalarem*; 15,4 *feriarum variis observationibus cett. : variis observationibus feriarum* P; 15,6 *ex* nach *et* add. P; 15,10 *dies a kalendis cett. : a kalendis dies* P; 15,14 *auctorem cett. : actorem* P; 15,15 *sanxit* OMacr. : *sanxat* P; 15,16 *ea die . . . videatur* OMacr. : *eo die . . . videtur* P; 15,18 *idus omnes* OMacr. : *omnes idus* P; 15,18 *adfirmat auctoritas* OMacr. : *auctoritas adfirmant* P; 15,20 *ab exortu lunae* OMacr. : *lunae ab exortu* P.

An folgenden Stellen, an denen nur noch P und O als Zeugen erhalten sind, geht O gegen P und Macr:

13,11 *ad grecum numerum* transp. O (Die Bruchstücke zeigen, daß W wie P keine Umstellung hatte: . . . *recum nu. norem in . . .*); 13,15 *eius cett. : eiusdem* O; 13,19 *annum diximus* PMacr. : *diximus annum* O; 13,20 *eius rei* PMacr. : *ei regi* O; 13,21 *scribit* PMacr. : *scripsit* O; 13,21 *scribendo* PMacr. : *scribendam* O; 14,2 (*adhuc*) *et* om. O; 14,3 *ordinationis* PMacr. : *observationis* O; 14,5 (*ut Cato*) *dicit* add. O; 14,6 *scilicet mense* PMacr. : *mense scilicet* O; 14,7 *inmutaretur* PMacr. : *mutaretur* O; 14,7 *et Martio Maio* Macr. : *sed et martio et maio* O : *et martio micio* P; 14,8 *in* (*his*) om. O; 14,9 *quarumque* PMacr. : *quarumcumque* O; 14,9 *dicimus* PMacr. : *diximus* O; 14,11 *cuiusque* P Macr. : *cuiuscunque* O; 15,15 *continuat* PMacr. : *continet* O; 15,16 *litteram v detractam* Macr. : *littera quinta detracta* O : *v litteram detracta* P; 15,19 *quoque* PMacr. : *autem* O; 15,19 *dies videntur* PMacr. : *videntur dies* O; 15,20 *iure Iunoni* PMacr. : *iunoni iure* O; 15,20 *addixerunt* Macr. : *addiderunt* O : *addixerant* P; 15,20 *autem aeris . . . merito* PMacr. : *autem . . . aeris merito* O.

Der Vollständigkeit halber notiere ich noch die nach unseren stemmatischen Überlegungen auszuscheidenden Stellen von O, da eine – wenn auch geringe – Möglichkeit besteht, daß WP und Macr unabhängig verschrieben sind. Für den Wert von O (trotz ihrer Stellung am Ende der Überlieferung) sprechen auch einige Stellen, an denen nur in O die richtige Lesart bewahrt ist (z.B. 14,2 *inconstantiam* OMacr. : *instantiam* W : *constantiam* P; 14,2 *marco flavio* OMacr. : *marcio flavo* W : *marco flavino* P).

14,12 *esse* (*notavit*) add. O; 14,13 *sibi* om. O; 15,1 *explicitis* WPMacr. : *explicitis* O; 15,3 *puderet* WPMacr. : *pudeat* O; 15,6 *contigit* WPMacr. : *contingit* O; 15,8 *binos adiecit* WPMacr. : *adiecit binos* O; 15,9 *sacrificulo* WPMacr. : *sacrifico* O; 15,10 (*quintanas*) *nonas* add. O; 15,11 *datum est* WPMacr. : *dictum est* O; 15,13 *aestimant* WPMacr. : *existimant* O; 15,13 *initium observationis* WPMacr. : *observationis initium* O; 15,13 *putentur* WPMacr. : *putarentur* O; 15,13 *consulabant* WMacr. : *consulebant* P : *consulabantur* O.